© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Orn. Jh. Bad.-Württ. 2, 1986: 73-77

Der Graureiher *(Ardea cinerea)* im Naturschutzgebiet Wernauer Baggerseen unter Berücksichtigung der Störungen durch den Menschen

Von **Wilfried Schmid** und **Franz Müller**

1. Einleitung und Fragestellung

Nach der ganzjährigen Jagdverschonung des Graureihers in der Bundesrepublik Deutschland (zur artenschutzrechtlichen Situation umfassend: Künkele 1986) ist eine Erhöhung der zu Beginn der 1970er Jahre stark dezimierten Graureiherbestände zu erwarten. Diese ist zumindest in Teilbereichen auch eingetreten (Bezzel 1982). Als Folge der Jagdverschonung ist auch eine Erhöhung der Bestände rastender und überwinternder Individuen in wichtigen Rastgebieten zu erwarten. Im Rastgebiet Wernauer Baggerseen, einem im Jahre 1979 ausgewiesenen Naturschutzgebiet im Ballungsraum Mittlerer Neckar wurden die Graureiherbestände regelmäßig erfaßt und es wurde gleichzeitig untersucht, in wieweit menschliche Störungen, hier vor allem hervorgerufen durch Sportfischer, Einfluß auf die Bestände rastender Graureiher haben.

1.1 Material und Methode

Über die Entwicklung der Graureiherbestände im Bereich Mittlerer Neckar gibt es recht genaue Aufstellungen. Die letzten Bruten im Bereich der sieben bekannten früheren Brutkolonien gab es 1968. Seitdem ist der Graureiher hier als Brutvogel ausgestorben. Die Bestände rastender Graureiher gingen gleichfalls zurück, sodaß in den frühen 1970er Jahren »selbst kleine Trupps von vier bis fünf Vögeln zu den Seltenheiten gehörten« (Gatter 1970). Das neue Naturschutzgebiet wurde dagegen nach Unterschutzstellung als neuer Brutplatz vom Graureiher besiedelt (Schmid 1985).

Ab Juli 1977 wurden im heutigen Naturschutzgebiet »Wernauer Baggerseen«, Landkreis Esslingen, Nordwürttemberg, von den Verfassern die rastenden Graureiher genau gezählt. Bis Ende 1982 wurden dabei 560 Zählungen in mindestens viertägigem Rhythmus mit einer Frequenz von mindestens 8 Zählungen monatlich durchgeführt. Die Zählungen erfolgten hierbei immer vom gleichen Platz aus, wobei vormittags alle sichtbaren Graureiher erfaßt wurden.

Wilfried Schmid, Unterboihinger Straße 16, 7317 Wendlingen
Franz Müller, Kirchheimer Straße 117, 7314 Wernau

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

1.2 Das Untersuchungsgebiet

Das heutige NSG »Wernauer Baggerseen« ist der Rest einer ehemals großen Seenplatte zwischen Wendlingen und Plochingen, die in den ersten 40 Jahren des 20. Jahrhunderts im Zuge der Kiesgewinnung entstand. Heute sind hiervon noch acht Seen erhalten, von denen fünf Seen intensiv für verschiedene Zwecke der Naherholung genutzt werden. Die drei restlichen Seen sind Hauptbestandteile des heutigen Naturschutzgebiets

Die Baggerseen im heutigen Naturschutzgebiet wurden wegen eines Verbots des Besitzers bis etwa zum Jahre 1974 nicht für Zwecke der Erholung genutzt. Danach kam es zu einer intensiven Beanspruchung der Baggerseenlandschaft durch über 1000 Badende an vielen Tagen in den Sommermonaten. Im Juni 1979 wurden Teilbereiche einstweilig als Naturschutzgebiet sichergestellt und mit der Verordnung der einstweiligen Sicherstellung der Badebetrieb in dem größten der drei Seen verboten. Dieses Verbot führte zu der entscheidenen Beruhigung für das künftige Naturschutzgebiet. Ab April 1980 hielten sich in diesem Gebiet regelmäßig bis zu zehn Sportfischer auf. Die fischereiliche Nutzung der Seen unterlag damals keinen Beschränkungen. Erst die endgültige Unterschutzstellung der Wernauer Baggerseen im Juni 1981 brachte die Regelung, daß die Seen fischereilich nur zwischen dem 15. 7. und 15. 9. eines jeden Jahres an maximal zehn Tagen genutzt werden durften. Im Jahr 1982 wurde zusätzlich vereinbart, daß die Kernbereiche des Naturschutzgebiets, hauptsächlich eine ausgedehnte Flachwasserzone und Schilfgebiete, für Zwecke der Sportfischerei nicht mehr betreten werden dürfen. Dafür wurde die Angelei an vier Wochenenden im Oktober freigegeben. Im gesamten Zeitraum wurde das Gebiet regelmäßig von einer etwa konstanten Zahl von Naturfreunden besucht. Besuchergruppen wurden in geleiteten Führungen an das Schutzgebiet herangeführt. Mit diesen Führungen von Personengruppen unter fachkundiger Leitung ist sichtbar keine Beunruhigung rastender Wasservögel und Graureiher verbunden. Dies entspricht der Erfahrung der Umweltverträglichkeit umsichtig geleiteter naturkundlicher Besucherführungen in anderen Schutzgebieten des DBV (Federsee: Federseesteg durch den Schilfgürtel bis zur Seefläche seit 1921; Wollmatinger Ried, Dienst 1985; Mettnau, Fiedler et al. 1986).

2. Ergebnisse und Diskussion

2.1 Der Aufenthalt des Graureihers im Jahresverlauf

Abb. 1 zeigt die jahreszeitliche Verteilung der Graureiher, errechnet aus den Monatsmitteln der Einzeljahre. Auffallend sind hierbei die Maximalwerte im Winterhalbjahr und die Minimalwerte während der Brutzeit des Graureihers. Das Zwischentief im Mittwinter ist dabei auf die Vereisung der stehenden Gewässer im Kontrollgebiet zurückzuführen.

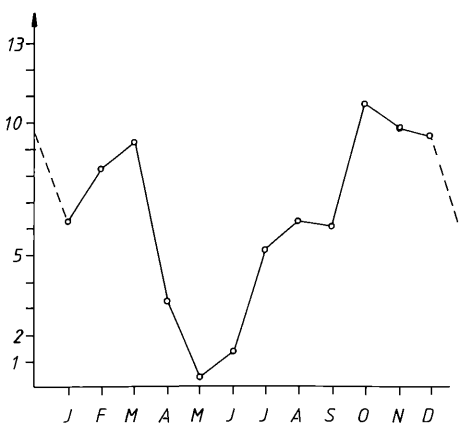

Abb. 1. Anwesenheit des Graureihers im Jahresverlauf. Die Werte wurden errechnet aus den Monatsmitteln der Einzeljahre.

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

2.2 Entwicklung der Rastbestände während der Zählperiode

Abb. 2 zeigt die Entwicklung der Graureiherbestände in den Jahren 1977 bis 1982 nach den Jahresmittelwerten. Die Zunahme der Bestände läßt sich nicht durch die neuere Zunahme der Graureiherbrutpaare in der weiteren Region erklären, sondern ist zum einen wie das Verhalten der Graureiher an ihren Nahrungs- und Brutplätzen zeigt, eine Auswirkung der Beruhigung des Gebietes, und hat zum anderen eine Rastplatztradition herausbilden lassen.

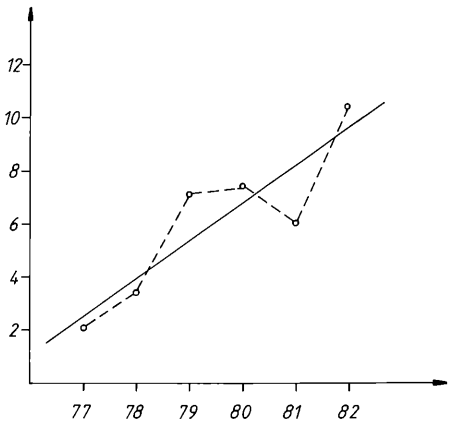

Abb. 2. Die Entwicklung der Rastbestände des Graureihers, dargestellt durch die jeweiligen Jahresmittelwerte (Summe aller gezählten Exemplare: Summe der Beobachtungstage).

2.3 Entwicklung der Bestände in den Einzelmonaten

Die Figuren der Abb. 3 zeigen die Monatsmittelwerte der Einzelmonate ab dem Jahr 1979 (1. Unterschutzstellung). Ebenso wie bei den Jahresmittelwerten ist auch bei den Monatsmitteln eine ähnliche Bestandzunahme zu erwarten. Diese Bestandzunahme trifft tatsächlich auch für alle Monate außer für August und September zu. Die möglichen Ursachen hierfür werden nachfolgend diskutiert.

2.4 Diskussion

Die Planzählungen bestätigen eine Zunahme der Graureiherbestände im Naturschutzgebiet »Wernauer Baggerseen«, wie sie auch für andere Gebiete nachgewiesen wurde (Bezzel 1982). Die Daten über die jahreszeitliche Verteilung entsprechen hierbei denen anderer Autoren, die den Abzug der Graureiher aus den Rast- und Überwinterungsgebieten in die Brutgebiete von Februar bis Mai und die Ankunft im Überwinterungsgebiet für September und Oktober angeben. Für die Monate Juni bis September ist auch in unserem Gebiet eine Auswirkung des Zwischenzugs der Graureiher zu erkennen (Bauer & Glutz von Blotzheim 1, 1986).
Die in Abb. 2 dargestellte Zunahme der Graureiherbestände kann nur zu einem geringen Teil auf die Zunahme der Graureiherbestände im Einzugsbereich zurückgeführt werden, da die Bestandzahlen in den sechs Zähljahren auf das Fünffache zugenommen haben. Die Abfolge der Besetzung der Wernauer Baggerseen als

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

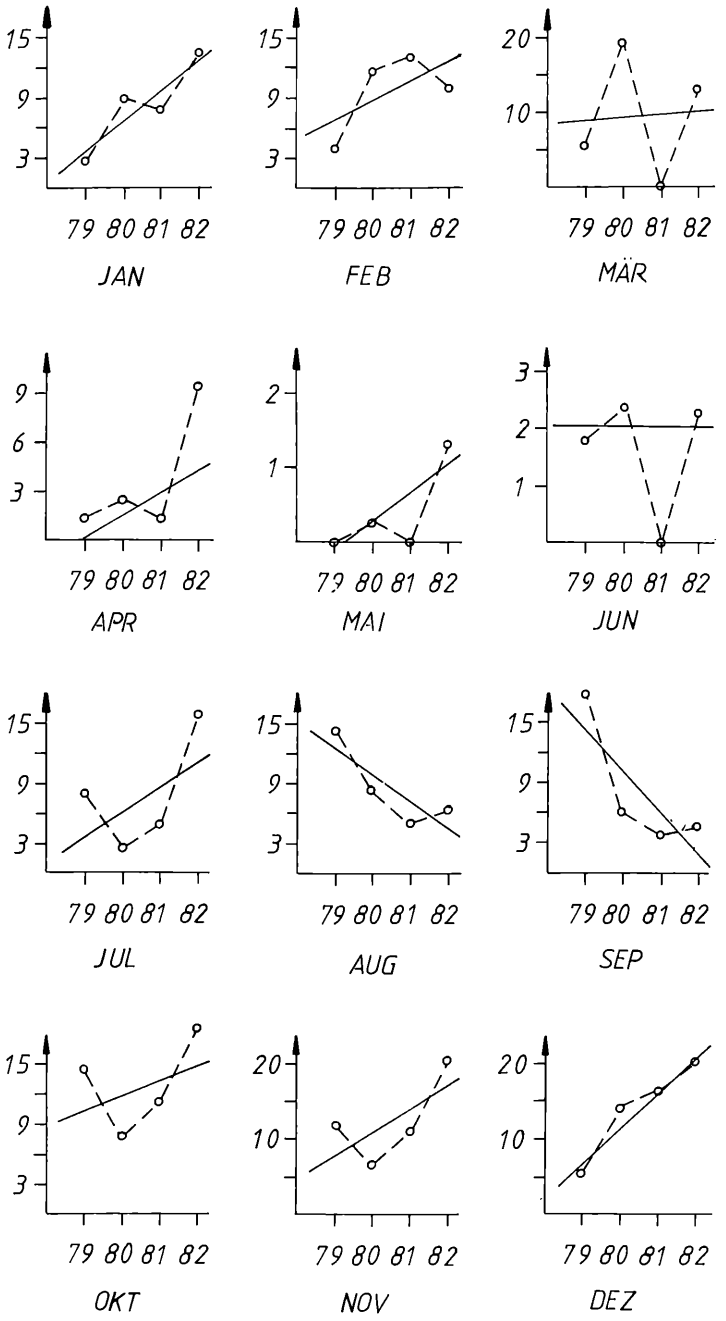

Abb. 3. Die Entwicklung der Rastbestände in den Einzelmonaten. Dargestellt ab 1979 (1. Unterschutzstellung). Die Werte errechnen sich aus den jeweiligen Monatsmitteln.

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Nahrungs- und Ruheplatz von Graureihern außerhalb der Brutzeit zeigt die Ausbildung einer Rastplatztradition während der Zugzeiten, aber vor allem auch im Winter als alljährlicher sicherer Überwinterungsplatz für die Graureiher an.
Die in Abb. 3 dargestellten Bestandsentwicklungen dokumentieren den Rückgang der Graureiherbestände ausschließlich in den Monaten August und September, also in der Zeit, in der die Rastgebiete normalerweise bereits von den Graureihern besetzt werden (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1, 1986). Diese Rückgänge sind, da andere Störungen ausgeschlossen werden können, ausschließlich auf die Anwesenheit von Sportanglern in empfindlichen Teilen des Schutzgebiets in diesem Zeitabschnitt zurückzuführen. Daß selbst ruhig am Ufer verweilende Angler auf Vogelbestände einen negativen Störeinfluß haben können, wurde bereits in verschiedenen Untersuchungen belegt (z. B. REICHHOLF 1970).
Wie das Beispiel der Wernauer Baggerseen zeigt, erscheint es sinnvoll, Graureihern beruhigte Rast- und Nahrungsbereiche anzubieten. Solange sie ein ausreichendes Nahrungsangebot besitzen und auf Dauer wenig gestört werden, werden solche Bereiche von den Graureihern bevorzugt aufgesucht. Sind die Voraussetzungen nicht erfüllt, kann der Graureiher keine Rastplatztradition ausbilden. Das positive Beispiel der Wernauer Baggerseen zeigt wie rasch ausreichend große Feuchtgebiete selbst in Ballungsräumen nach dem entscheidenden Schritt der Beruhigung durch die gesetzlichen Maßnahmen der Unterschutzstellung auch von störungsempfindlichen Tierarten als Rückzugs- und Rastgebiete unverzüglich angenommen werden. Das Beispiel ermutigt zu weiteren richtungsweisenden Schutzprojekten in dicht besiedelten Räumen. Solche Schutzgebietsausweisungen können der dringend erforderlichen Regeneration der gesamten Tier- und Pflanzenwelt sofort zugute kommen.

Literatur

BAUER, K. M. & U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1. Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft). — BEZZEL, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Stuttgart (Ulmer). — DIENST, M. (1985): NSG Wollmatinger Ried Untersee-Gnadensee. Jahresbericht 1985. DBV-Ortsgruppe Konstanz. 54 S. — FIEDLER, W., H. P. FISCHER, R. OPPERMANN et al. (1986). Halbinsel Mettnau. Jahresbericht 1986. DBV-Ortsgruppe Radolfzell-Singen. 29 S. — GATTER, W. (1970: Die Vogelwelt der Kreise Nürtingen und Esslingen. Jh. Ges. Naturkde. Württ. BG 125: 158-264. — KÜNKELE, S. (1986): Zum Rechtsschutz von Kormoranen und Graureiher. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 61: 65-79. — REICHHOLF, J. (1970): Der Einfluß von Störungen durch Angler auf den Entenbrutbestand auf den Altwässern am unteren Inn. Vogelwelt 91: 68-72. — SCHMID W. (1985): Ungewöhnlicher Neststandort des Graureihers *(Ardea cinerea)* in Nordwürttemberg. Orn. Jh. Bad.-Württ. 1: 97-99.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schmid Wilfried, Franz Müller

Artikel/Article: Der Graureiher (Ardea cinerea) im Naturschutzgebiet Wernauer Baggerseen unter Berücksichtigung der Störungen durch den Menschen. 73-77